

Die Kriegsgräberstätte am Waldfriedhof in München

Der Waldfriedhof

Allgemeine Informationen

1905 begannen die Arbeiten im ehemaligen Hochwaldforst des Schlosses Forstenried. In dem bereits durch Holznutzung gelichteten Fichtenwald wurden hainartige Grabfelder angelegt. Das Konzept, einen Friedhof ohne die Strenge geometrischer Formen zu schaffen, wurde von dem damals führenden Friedhofsarchitekten und Stadtbaurat Professor Hans Grässel entwickelt. 1907 war der alte Teil des Waldfriedhofs mit 35 000 Grabstätten fertig gestellt.

In den Jahren 1963–1966 wurde der Friedhof um den neuen Teil mit 24 000 Gräbern erweitert. Heute besitzt der Waldfriedhof insgesamt 59 000 Grabplätze auf einer Fläche von 17 Hektar.

Kriegsgeschehen in München

Bei den Luftangriffen auf München im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt stark zerstört. Die 74 alliierten Luftangriffe auf München kosteten 6632 Einwohnern das Leben und 15 800 wurden verwundet. Die Münchener Altstadt wurde durch die Luftangriffe zu 90 Prozent, die gesamte Stadt zu 50 Prozent zerstört. Der erste Angriff erfolgte am 4. Juni 1940 durch britische Bomber. Ab 1944 häuften sich die Angriffe. Vom 11. bis 19. Juli 1944 hatte die Stadt insgesamt 1471 Tote und 200 000 Obdachlose zu beklagen; der letzte Luftangriff erfolgte am 26. April 1945.



Altes Rathaus nach der Bombardierung (<http://www.br.de/nachrichten>)

Die Kriegsgräberstätte

Lage und Zufahrt

Die Kriegsgräberstätte im Stadtteil Hadern im Südwesten von München, nahe dem Großklinikum, ist nur durch die Tischlerstraße vom Neuen Waldfriedhof getrennt und in eine 100 Meter breite und 150 Meter tiefe Waldlichtung eingebettet. Im Erweiterungsgelände des Waldfriedhofes wurde ein geschlossener Ehrenfriedhof errichtet (Eingang von der Tischlerstraße aus).

Wissenswertes

Die Kriegsgräberstätte wurde 1965 fertig gestellt und ist eine der größten in Deutschland. Hier sind 3540 Gefallene und Opfer der beiden Weltkriege aus 18 Nationen begraben. Jeder Soldat erhielt ein eigenes Grab. Die Namen aller Soldaten des Ersten Weltkriegs (1988 Gefallene) sind bekannt. Unter den Opfern des Zweiten Weltkriegs (1552 Tote) sind nicht nur Soldaten oder Kriegsgefangene, sondern auch Zivilpersonen (Frauen und Kinder), die zu einem Arbeitseinsatz in Deutschland gezwungen wurden. Auf dieser Kriegsgräberstätte fanden die Toten von sieben Münchner Friedhöfen und 164 meist oberbayerischen und schwäbischen Gemeinden ihre letzte Ruhestätte.

83 Tote des Zweiten Weltkrieges konnten trotz aller Bemühungen des Umbettungsdienstes nicht identifiziert werden.



Gedenkhalle und Gräberfeld (Bild: Volksbundarchiv)

Eine architektonische Besonderheit ist die Gedenkhalle. Sie besteht aus einem weißen, hoch aufragenden Dreieck aus Beton. Eine schmale, 13 Meter hohe Scheibe aus mehr als 1800 einzelnen Prismen, in denen sich das Sonnenlicht bricht, schließt sie an der Frontseite ab.

Die Jugendlichen des „Internationalen Jugendlagers“, das fast jedes Jahr in München stattfindet, arbeiten im Sommer auf dieser Kriegsgräberstätte und pflegen dort die Gräber.

Im zivilen Bereich des Waldfriedhofes befindet sich ein Gräberfeld für 3249 Italiener, der *Cimitero Militare Italiano*. Für die in Kriegsgefangenschaft verstorbenen italienischen Soldaten wurde 1922 im Waldfriedhof in den Gräberfeldern 237, 238 und 239 eine gemeinsame Grabanlage geschaffen und ein Obelisk errichtet. Als Folge des Zweiten Weltkrieges gab es auf den bayerischen Friedhöfen zahlreiche Gräber von italienischen Staatsangehörigen. Alle wurden im neuen Teil des Waldfriedhofes zusammengelegt.





Italienischer Soldatenfriedhof in München (<http://mw2.google.com/mw-panoramio/photos/medium/43216807.jpg>)

Schicksale

Immer häufiger wird München das Ziel amerikanischer Luftangriffe. Verzweifelt versucht die deutsche Abwehr auch hier, die wachsende Anzahl der Bombenflugzeuge aufzuhalten. Neben der Flak sind dies die wenigen Jagd- und Zerstörergeschwader. Als Flugzeugführer eines Zerstörers ist der 22-jährige Unteroffizier **Rudolf Rischke** am 24. April 1944 im Einsatz. Beim Angriff auf den Bomberverband, der München angreifen soll, gerät seine Maschine in das Abwehrfeuer der Begleitjäger. Rudolf Rischke und sein Bordschütze können ihr brennendes abstürzendes Flugzeug nicht mehr verlassen.

Grablage: Reihe 74, Grab 9

Karl Leiß und **Ludwig Lichtenstein** sind Brüder, tragen aber verschiedene Familiennamen. Mit 21 Jahren stirbt Karl nach schwerer Verwundung an der Ostfront in einem Lazarett in Weimar. Sein noch jüngerer Bruder Ludwig, ein Jahr später ebenfalls an der Ostfront verwundet, stirbt in einem Lazarett in Schlesien. Beide Brüder werden nach München überführt und haben hier in nebeneinander liegenden Gräbern ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Grablage: Reihe 69, Grab 31 und Grab 32

Lazarettzüge bringen Verwundete von den immer näher rückenden Fronten in die Münchner Krankenhäuser und behelfsmäßig eingerichteten Lazarette. Am 25. Februar 1945 erliegt **Klaus Heinrich Sellhorn**, gerade 19 Jahre alt geworden, im Schwabinger Krankenhaus seiner schweren Verwundung.

Grablage: Reihe 62, Grab 27

Bei den Resten zerschlagener deutscher Einheiten, die sich in den letzten Apriltagen in Richtung Alpen zurückziehen, sind auch 15- und 16-jährige Jugendliche, die als „letztes Aufgebot“ die Ame-

rikaner aufhalten sollen. Der eben 16-jährige **Hans Sauer** fällt am 29. April 1945. Auf einem amerikanischen Lastwagen kommt der Tote auf einen Friedhof nach Ried bei Augsburg und wird zunächst dort beerdigt, später nach München verlegt.

Grablage: Reihe 95, Grab 16

Am 18. April 1945 fallen immer noch Bomben auf München. Unter den Opfern sind auch die 50-jährige **Elli Martin**, ihre 27-jährige Tochter **Elisabeth Biallas** und deren neun Monate alter Sohn **Karl-Heinz**. Von einer fünfköpfigen Familie überlebt nur ein damals 13-jähriges Mädchen.

Grablage: Reihe 99, Grab 36 (Elli)

Reihe 97, Grab 21 (Elisabeth), Grab 22 (Karl-Heinz)



(Bild: G. Krause)

Mitte April 1945 haben die Amerikaner und Franzosen bereits die Iller überschritten. Der deutsche Widerstand wird zwar immer schwächer, örtlich kommt es aber noch immer zu erbitterten Kämpfen. So leistet am 25. April 1945 eine Infanteriekompanie den vordringenden Amerikanern bei der Ortschaft Deffingen Widerstand. Ihr Führer, der erst 20-jährige Leutnant **Manfred Ruf**, fällt. Das Vordringen der Amerikaner in Richtung München ist nicht mehr aufzuhalten.

Grablage: Reihe 74, Grab 17

Am 29. April 1945 besetzen amerikanische Soldaten auch die Gemeinde Fischen am Ammersee. Der 50-jährige Hauptmann **Hans Korsch** flieht mit wenigen Soldaten einen Hang hinauf. Die Amerikaner folgen ihnen. Der Hauptmann erliegt einem Herzschlag und wird zunächst an der Südseite der kleinen katholischen Kirche beigesetzt.

Grablage: Reihe 93, Grab 5

Arbeitsaufträge zur Kriegsgräberstätte am Waldfriedhof in München

1. Viele Kriegsgräberstätten betritt man durch ein torähnliches Bauwerk. Hier steht ein weißes Betondreieck, dessen eine Spitze gen Himmel zeigt. Ein Symbol für

2. In den mehr als 1800 Glasprismen bricht sich das Sonnenlicht. Welche Bedeutungen könnten dahinter stehen?
 Sonne _____ Licht _____
 Brechung _____ Regenbogen _____
3. Trittsteine führen über einen Wasserlauf zum Gräberfeld. Es könnte ein Zusammenhang zur griechischen Mythologie bestehen. Recherchiert im Internet.

4. Warum liegen hier auch Ausländer, Frauen und Kinder?

5. Beim Gang durch die Gräberreihen finden sich Gedenksteine mit und ohne Namen. Sucht vier Beispiele heraus und beschreibt aufkommende Gedanken und Gefühle.

6. In den letzten Kriegstagen wurden Kinder eingezogen, um z. B. die Amerikaner noch aufzuhalten. Welche Gedanken fallen euch dazu ein?

7. Im jährlich stattfindenden Internationalen Jugendlager des Volksbundes reinigen Mädchen und Jungen u. a. die Steine und erneuern die Schriftzüge. Eine bedeutende Arbeit für den Frieden, weil

8. Gestaltet eine Gedenkfeier auf der Kriegsgräberstätte und verwendet dabei Gedanken aus diesen Arbeitsaufträgen.
9. Auch im zivilen Teil des Waldfriedhofs – zweitgrößter Friedhof Deutschlands – wurde bereits 1922 ein Gräberfeld für italienische Opfer des 1. Weltkriegs errichtet. Weitere Kriegsgräberstätten befinden sich auf dem Nordfriedhof und dem Friedhof am Perlacher Forst. Auf den genannten Friedhöfen liegen u. a. Opfer des Naziterrors, aber auch berühmte Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur. Besucht auch diese Kriegsgräberstätten.

